

Willkommen liebe Leserinnen und Leser,

leider können wir immer noch keine Gäste in unseren Räumen willkommen heißen. Die aktuellen Zahlen sprechen dagegen.

Immer wieder kommen Anrufe und Emails von treuen Gästen und langjährigen Partnern. Alle wünschen uns, dass es bald wieder losgehen möge. Aus diesen netten Gesprächen hören wir oft heraus, dass es so etwas wie „Entzugerscheinungen“ gibt und man die Puppen, Teddybären, Kinderfahrzeuge aber auch die historischen Karussells und die mechanischen Anlagen persönlich in Augenschein nehmen möchte. Das können wir gut nachvollziehen.



Heidi Ott bei der Übergabe der historischen Puppe im Depot Pohl-Ströher | Foto: M. Schuster

Viele Anfragen gingen in den letzten Wochen auch zu Reparaturen von Bären und Puppen ein. Diese haben wir gern an unsere beiden „Doktoren“ – Karin Näser (Bärenreparaturen) und Myriam Richter (Puppenklinik) weiter vermittelt. Beide sind seit Bestehen der Einrichtung im Jahr 2009 fester Bestandteil des Konzepts.

Ganz besonders haben wir uns über einen Anruf von Heidi Ott aus der Schweiz gefreut. Mit über 450 Puppen aus ihrer Herstellung hat Frau Dr. Pohl-Ströher fast das komplette Sortiment von ihr erworben und neben vielen anderen Puppenmarken wird auch diese Teilsammlung nun durch die Martine & Bertram Pohl Foundation, Luxemburg weitergeführt und durch uns betreut und bewahrt.

Heidi Ott, die auch gern als „Käthe Kruse der Schweiz“ bezeichnet wird, hat selbst eine um-

fangreiche Sammlung und es fallen immer wieder einmal Reparaturen an. Diese lässt sie seit Jahren von Myriam Richter, eben unserer Pupp doktorin, durchführen. Vorige Woche stattete sie uns einen spontanen Besuch ab und hat bei der Gelegenheit ihre reparierten Puppen wieder mitgenommen. Wörtlich sagte sie im Schweizer Dialekt: „Ich wüsste Niemanden, außer Myriam, zu dem ich das Vertrauen zur

Reparatur hätte“. Das hat uns und die Pupp doktorin natürlich sehr geschmeichelt. Wir nahmen den Besuch zum Anlass, wieder einmal über viele Begebenheiten zu sprechen, die Frau Ott mit der Sammlerin Frau Dr. Pohl-Ströher erlebt hat.

Zum Ende des Treffens gab es noch eine Überraschung. Aus einem großen Karton holte Frau Ott eine historische Puppe hervor, die sie eben erst aus einem Nachlass erhalten hat. Gemeinsam mit Myriam Richter und Sammlungsbetreuer Eckart Holler schätzten sie das wertvolle Stück auf etwa Mitte 18. Jahrhundert. Ein Puppentyp, wie wir ihn bis dahin noch nicht gesehen haben. Frau Ott hat spontan entschieden, dass sie als Leihgabe im Depot Pohl-Ströher verbleiben soll. Damit ist diese Puppe jetzt die älteste im Fundus. Das freut uns sehr und sie wird einen exponierten Platz an der Puppenklinik erhalten.

Wir danken Frau Ott sehr für diese Leihgabe und wünschen ihr alles Gute.